

Der Rennbericht zum 5. Lauf (und letzten) Lauf des NORDOSTCUP 2010

Am 25. September 2010 fand der fünfte und somit entscheidende letzte Lauf um den diesjährigen NORDOSTCUP bei der IGSR Berlin statt. Die neunzehn Starter – neun Berliner, sechs Hamburger, drei Bannewitzer und ein Leipziger – wurden mit Klängen der Sambatrommeln des zeitgleich im Freizeit- und Erholungszentrum (FEZ) Berlin stattfindenden Festivals „Samba-Fever“ eingestimmt.

Die Ausgangslage war spannend: Micha Wolf (Bannewitz) führte mit nur zwei Punkten Vorsprung vor Ralf Hahn (Hamburg). Bereits etwas zurückliegend Jörn Bursche (Berlin) mit acht Punkten hinter Micha und Luca Rath (Hamburg) mit elf Punkten Rückstand auf den Führenden bis dato auf Platz vier liegend; jedoch mit nur drei Punkten weniger knapp hinter Jörn.

Nach etwa dreistündigem Training begann nach problemloser technischer Abnahme die Qualifikation. Drei der Favoriten – Micha, Ralf und Luca – konnten hierbei die Erwartungen erfüllen. Sie sortierten sich in die beste Finalgruppe ein. Luca setzte einen Markstein als Topqualifizier.

Das Rennen der vierten Finalgruppe, bestehend aus Steven Giebler (Berlin), Klaus Giebler (Berlin), Stephan Baur (Hamburg) und Thimo Limpert (Hamburg) war gezeichnet von relativ vielen Crashes. Insbesondere Klaus erwischte es, nicht zum Besten für die Bahnlage seines Slotcars, häufiger. Steven hatte überdies mit Reglerproblemen zu kämpfen. Am souveränsten konnte sich bei dieser Gemengelage Thimo aus der Affäre ziehen. Er wurde Erster der vierten Finalgruppe.

Die dritte Finalgruppe, besetzt mit Rainer Rath (Hamburg), Rüdiger Otahal (Hamburg), Peter Möller (Berlin), Ulli Raum (Berlin) sowie Jörn Bursche (Berlin) begann ebenfalls sehr hektisch. Im Laufe des Rennens ging dann allerdings die Anzahl – wenn auch nicht die Heftigkeit – der Crashes merklich zurück. Wegen Unterschreitung der zulässigen Bodenfreiheit musste Jörn nach dem Finallauf ein Abzug von fünfzehn Runden hinnehmen; gleichwohl blieb er Erster der Gruppe und der bis dahin gefahrenen Starter.

In der zweiten Finalgruppe fanden sich Robert Wolf (Bannewitz), Dirk Schindler (Bannewitz), Mike Zeband (Berlin), Heinz Streusloff (Berlin) sowie Jürgen („Moni“) Krosta aufgrund ihrer Qualifiergebnisse wieder. Der Lauf war alles in Allem von wenigen Rausfallern und einer soliden Fahrweise gekennzeichnet. Robert hatte etwas Pech und musste eine Reparaturpause einlegen. Dirk ging als Erster dieses Finallaufes hervor und war vor Start der ersten Finalgruppe auf Platz zwei der bislang gefahrenen Starter.

Nunmehr hatten sich die fünf Besten der Quali in der ersten Finalgruppe zu beweisen: Luca Rath (Hamburg), Ralf Hahn (Hamburg), Micha Wolf (Bannewitz), Bela Laing (Berlin) und Sven Baumann (Leipzig). Das sich hier die besten Fahrer des Renntages versammelten wurde unschwer ersichtlich. Rundenlange blitzsaubere Fahrten nebeneinander zwischen Micha und Luca waren für die Zuschauer ein wahrer Leckerbissen. Bela hatte traditionell ;-) mit Getriebeproblemen zu kämpfen. Ralf hatte einige Rausfaller zu viel. Während Micha nichts anbrennen ließ, Sven gewohnt unauffällig fuhr, flog Luca Runde um Runde über die Bahn und fuhr souverän den Sieg des fünften Laufes zum NORDOSTCUP 2010 ein. Micha wurde Zweiter, Jörn Dritter, Dirk Vierter, Jürgen („Moni“) Fünfter und Ralf Sechster des Laufes.

Hinter Micha wurde daher die Gesamtwertung durchaus aufgewirbelt: Luca fuhr auf Platz 2 vor, Ralf und Jörn fielen ein Platz zurück und mussten sich mit Nr. 3 und Nr. 4 der Gesamtwertung zufrieden geben. Dirk als nunmehr Fünfter und der in Berlin nicht am Start befindliche Jan Himstadt (Hamburg) komplettierten die Pokalränge.

Die Nachwuchswertung gewann Luca vor Jan, Thimo und Steven.

Nach Siegerehrung und Preisverleihung gab es einen kleinen Sekt- Orangensaft- und Apfelsaftumtunk.

Das die deutsche Flexi-Szene noch nicht tot ist, konnte durch den erstmalig ausgetragenen NORDOSTCUP recht eindrucksvoll unter Beweis gestellt werden: neununddreißig gewertete Fahrer bei einer Beteiligung zwischen vierzehn und einundzwanzig Startern an den einzelnen Läufen mögen als Belege hierfür herhalten.